



NIEDERSACHSEN Vorwärts

SEPTEMBER 2012 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

der Sommer geht zu Ende und ich hoffe, Ihr seid gut erholt und plätzt vor Tatendrang. Gelegenheiten für solche Taten wird es in den nächsten Monaten reichlich geben, das verspreche ich euch. Denn im zweiten Halbjahr legen wir die Grundlage für einen Sieg bei den Landtagswahlen im Januar.

Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren. Anfang Oktober werden wir den Entwurf unseres Regierungsprogramms vorlegen, über den der Landesparteitag am 10. November entscheiden wird. Im September und Oktober werde ich nach und nach die Mitglieder meines Teams vorstellen. Inhaltlich und personell werden wir klare Alternativen zu Schwarz-Gelb präsentieren.

Wir setzen auf Sieg. Überall in Niedersachsen begegnen mir optimistische und motivierte SPD-Mitglieder und dann macht mir der Wahlkampf natürlich auch gleich noch mehr Spaß. Diese Stimmung lasst uns in den nächsten Wochen mitnehmen.

Herzlichst
Euer

Stephan Weil
Landesvorsitzender

UNTERWEGS FÜR DEN WECHSEL

Unser Spitzenkandidat Stephan Weil absolviert 13-tägige Sommerreise



Stockbrot in Wunstorf.

Eindrucksvolle »Sommerferien« hat unser Spitzenkandidat Stephan Weil hinter sich. 13 Tage reiste er zwischen dem 20. Juli und 3. August quer durch Niedersachsen, um sich zwischen Elbe und Ems, Nordsee und Werra mit vielen Niedersachsen zu treffen. Und zu schauen, wo in den Regionen der Schuh drückt. Schließlich sollen die niedersächsischen Regionen wieder mehr Gewicht in der Landespolitik erhalten. Bierbrauer, Vereinsvorstände, Feuerwehr-Leute, Werftarbeiter und viele andere Berufsgruppen traf er bei seinen Terminen und nahm sich darüber hinaus die Zeit, jeden Tag mindestens 20 Minuten mit allen, die Lust hatten, durch schöne Bereiche der Regionen zu joggen. Dieser sportliche Ausgleich ist auch das offene Geheimnis, warum Stephan Weil trotz eines übervollen Terminkalenders so fit ist. Motto der Sommerreise: Unterwegs für den Wechsel!

TAG 1 – WUNSTORF UND NEUSTADT

»Wenn ich noch ein Junge wäre, würde ich auch auf den Bau-Hof gehen«. Mit diesem Kompliment brachte Stephan Weil seine Wertschätzung für das **Jugendzentrum in Wunstorf** zum Ausdruck. Als tolles Beispiel eines offenen Angebotes für Kinder und Jugendliche in ganz unter-

schiedlichen Gruppen lobte er die dortigen Aktivitäten. Im Anschluss ging es frei nach dem Motto »Wir sind fit für den Wechsel« auf die rund 3,5 Kilometer lange Laufstrecke durch **Neustadt-Mandelsloh**. Gemeinsam mit Landtagskandidat **Mustafa Erkan** und rund 25 weiteren Läuferinnen und Läufern drehte Stephan Weil eine Runde durch den Dorfkern. »Ich bin viel im Land für den Wechsel unterwegs, da braucht man eine gute Kondition – und zudem sorgt das Laufen bei mir immer für gute Laune«, so Stephan Weil.

TAG 2 – LANDKREIS NIENBURG

Begeistert vom ehrenamtlichen Engagement der **Freiwilligen Feuerwehr** zeigte sich **Stephan Weil** am Tag 2 seiner Sommerreise durch Niedersachsen. »Es ist beeindruckend, wie hier 100 Ehrenamtliche röheln, damit 1000 Kinder tolle Ferien machen können«, lobte er das Engagement beim **Kreisjugendfeuerwehrlager in Wietzen** im Landkreis Nienburg.

Bei »Spielen ohne Grenzen« konnte **Stephan Weil** sich gemeinsam mit **Grant Hendrik Tonne** Mdl und Landtagskandidatin **Birgit Menzel** einen Einblick in das muntere Treiben der jungen Feuerwehrleute verschaffen.

Fortsetzung auf Seite 2



Unterstütz den nächsten Ministerpräsidenten.
Stephan Weil auf
Facebook: [facebook.com/Stephan.Weil](https://www.facebook.com/Stephan.Weil)

BITTE VORMERKEN:

Wirtschaftskongress der SPD Niedersachsen am 28. September in Braunschweig
Mehr dazu auf Seite 8!

Im Niedersachsen-vorwärts:
»TiL – Themen im Landtag«
(Mittelteil Seiten 1–4)

Fortsetzung von Seite 1

TAG 3 – GOSLAR UND DER HARZ

Frühstück mit dem SPD-Bundesvorsitzenden **Sigmar Gabriel**, Besuch des **Energie-Forschungszentrum Niedersachsen (EFZN)**, Gespräche mit Jugendlichen im **Werkhof** und der **Jugendwerkstatt**, Durchschnaufen auf der »**Steinberg Alm**« und rasantes Rodeln mit dem **BocksBergBob**: Niedersachsens SPD-Spitzenkandidat Stephan Weil hat in **Goslar** ein buntes Programm absolviert. Sein Ziel: Stadt und Region seine Aufwartung machen, hinhören, wo der Schuh drückt, Entwicklungen vor Ort aufnehmen. Dazu gehört für Stephan Weil, den niedersächsischen Regio-



Auf der BocksBergBobBahn im Harz.

nen wieder mehr Gewicht in der Landespolitik zu verschaffen und die Entwicklung der Regionen voran zu treiben. »Wir werden im Austausch mit den Regionen passgenaue Entwicklungskonzepte erarbeiten«, sagte der Spitzenkandidat, der auch feste Ansprechpartner für die Regionen des Landes einsetzen wird, wie er in Goslar untermauerte.

Gemeinsam mit Sigmar Gabriel erkundigte sich Stephan Weil bei den **Wissenschaftlern des Energie-Forschungszentrum Niedersachsen** über die Themen Speichertechnologien und Energienetze. Im Bauhof und der Jugendwerkstatt in Goslar lobte Stephan Weil das Engagement der **Diakonie**. Geschäftsführer **Peter Reimann** erklärte, dass drei Viertel der geförderten Jugendlichen einen Ausbildungsplatz fänden. Der Werkhof der Diakonie betreibt auch einen Fahrradhandel und -service. Der SPD-Landesvorsitzende ließ es sich denn auch nicht nehmen, auf dem Werkhof eine Testfahrt auf einem E-Fahrrad zu drehen.

Auch die neue Rodelbahn in **Goslar Hahnenklee** wurde vom Spitzenkandidaten ausgetestet und für »grandios« befunden.

TAG 4 – HANNOVER

Der Tag beginnt mit der Frühschicht der **HannoverschenKartonagenfabrik**. Beeindruckt von der ausgefeilten Technik versucht sich auch der Spitzenkandidat daran und stanzte eine Schachtel für ein Preisaus-

Weil bei seiner Jogging-Runde. Und auch sie müssen feststellen, wie fit er ist.

Zum Abschluss des Tages besucht Stephan Weil den **Kleingartenverein Flora e.V.** Die freundlichen Gespräche am Gartenzaun mit vielen **Kleingärtnern**



Veranstaltungsreihe »Stephan Weil trifft...« – hier im Gespräch mit Anne-Kathrin Berger und Kurt Machens.

schreiben aus. Weiter geht es zum **AWO-Familienzentrum »Misburger Regenschiff«**. Über 110 Kinder werden hier betreut, viele von Ihnen werden in Sprachförderkursen auf die Schule vorbereitet. »Die Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher, die hier geleistet wird, kann man gar nicht hoch genug anrechnen. Durch ihren Einsatz erhalten die Kinder die Vorbereitung, die sie später für einen erfolgreichen Besuch der Schule benötigen«, so Stephan Weil. Anschließend geht es zum **Kulturtreff Roderbruch**. Hier können sich die Anwohner mit ihren kulturellen Interessen und Fähigkeiten einbringen, sich engagieren und darstellen.

rinnen und Kleingärtnern runden das Tagesprogramm ab.

TAG 5 – ALFELD, HILDESHEIM UND GIESEN

Der 5. Tag seiner Sommerreise durch Niedersachsen führte Stephan Weil am Morgen zum beeindruckenden **Fagus-Werk in Alfeld**. Ein Gang über den **Alfelder Wochenmarkt** durfte im Anschluss natürlich nicht fehlen. Weiter ging es dann ins nahegelegene **Hildesheim**, wo ein Besuch der **proWerkstätten der Diakonischen Werke** auf dem Programm stand.

Am Nachmittag führte der Weg nach **Giesen**. Im Anschluss an einen Besuch bei



Besuch bei der Einbecker Brauerei.

Mittags steht ein Besuch des **Transplantationszentrums der Medizinischen Hochschule Hannover** auf dem Programm. Trotz der hohen Temperaturen lässt es sich der Spitzenkandidat auch am heutigen Tag nicht nehmen, einen **Lauf am Mittellandkanal** zu unternehmen. Prominente Begleitung: Einige **Spieler** der deutschen **Rugby-Nationalmannschaft** begleiten Stephan

K+ S wurden, wie bereits an den Tagen zuvor, die Laufschuhe geschnürt. Unterstützt durch den **TSV Giesen** wurden einige anstrengende Kilometer bewältigt.

Zum Ausklang des Tagesprogrammes wurde die Veranstaltungsreihe »Weil trifft« im **Roemer- und Pelizaeusmuseum Hildesheim** fortgesetzt. An

Fortsetzung auf Seite 3



Mit dem Smartphone direkt zu Stephan Weil auf Facebook.

Fortsetzung von Seite 2

diesem Abend war Stephan Weil im Gespräch mit **Kurt Machens**.

TAG 6 – EINBECK, MORINGEN, NORTHEIM UND BAD GANDERSHEIM

Kann man besser in einen Sommerreisetag starten als mit einer **Brauereibesichtigung**? Und so steuerte der SPD-Spitzenkandidat Stephan Weil am sechsten Tag seiner Reise durch Niedersachsen die erfolgreiche **Einbecker Brauerei** im südniedersächsischen Einbeck an. Mit dabei waren die heimischen Landtagsabgeordneten und -kandidaten **Frauke Heiligenstadt** und **Uwe Schwarz**. Danach würdigte Stephan Weil die schwierige und anspruchsvolle Arbeit

phan Weil. Dafür seien gute und unbürokratische Arbeitsbedingungen für Hebammen enorm wichtig, ebenso wie der Beitrag der Tagesmütter zur Absicherung des gesetzlichen Anspruches auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder ab August 2013. Bei **Noelle + von Campe**, einer erfolgreichen **Glasbrennerei in Boffzen**, stand das Thema Energiewende ganz vorne an.

12 Kilometer durch die wunderschöne Landschaft, Start am **Johannismarkt in Holzminden**: Entlang der Weser führte die Laufroute an diesem Tag, die Stephan Weil mit einer Läufergruppe aus 25 Leuten zurücklegte. Fast schon Leistungssport an einem schwül-heißen Sommerabend, der mit einem tollen **Grillfest in**



Besichtigung der Glasbrennerei Boffzen.

des **Maßregelvollzugs in Moringen**. Hier sind psychisch kranke oder suchtkranke Straftäter untergebracht. »Weil, wir laufen« lautete das Motto des tagtäglichen Laufprogramms. Mit zahlreichen Lauffreundinnen und Lauffreunden ging es diesmal durch **Northeim**.

Kultureller Höhepunkt waren abends die **Domfestspiele in Bad Gandersheim**. »Tartuffe«, die klassische Betrügergeschichte von Molière.«

TAG 7 – HOLZMINDEN, BOFFZEN, HEHLEN UND KIRCHBRAK

Der Demografische Wandel und Kinderbetreuungsplätze beschäftigten den Spitzenkandidaten Stephan Weil am Sommerreisetag sieben im **Landkreis Holzminden**. Nach einem gemeinsamen Frühstück mit **Landrätin Angela Schürzeberg** und der heimischen Landtagsabgeordneten **Sabine Tippelt** stand ein Gespräch mit Hebammen und Tagesmüttern auf dem Programm. »Wir müssen deutlich mehr tun, um für Familien noch attraktiver zu werden. Das ist kein Thema, das sich auf den **Landkreis Holzminden** beschränkt, das ist eine Herausforderung für das ganze Land«, so Ste-

phan Weil. **Kirchbrak** abgerundet wurde. Von gut 100 Genossinnen und Genossen wurde Stephan Weil empfangen.

TAG 8 – WALSRODE, BAD FALLINGBOSTEL, SOLTAU UND SCHNEVERDINGEN

Gemeinsam mit dem Bundestagsabgeordneten **Lars Klingbeil** und den Landtagskandidaten **Conni Baden** und **Michael Lebid** besuchte der SPD-Spitzenkandidat Stephan Weil am achten Tag seiner Sommerreise den **Heidekreis**. Auftakt war der **Vogelpark in Walsrode**. Hier lassen sich 675 Vogelarten bestaunen, ein touristisches Highlight in Niedersachsen und wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Region. Eben ein »echtes Juwel«, wie Weil sagt.

Das **Jugendzeltlager der Schützen** und Gespräche zu den Themen Energie und Bildung waren weitere Programmpunkte an diesem Sonntag. Dabei machte Stephan Weil deutlich, dass die Förderung von Kindern und Jugendlichen die zentrale Aufgabe der Landespolitik sein müsse.

TAG 9 – BRAUNSCHWEIG

Den gesamten neunten Tag seiner Sommerreise widmete Stephan Weil der Stadt



Besuch im Vogelpark Walsrode.

Braunschweig. Beim Solar-Pionier **Solvis** startete er in den Tag, begleitet von der heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten **Carola Reimann** und dem SPD-Landtagsabgeordneten **Klaus-Peter Bachmann** sowie dem Braunschweiger Landtagskandidaten **Christoph Bratmann**.

Solvis-Geschäftsführer Helmut Jäger wusste zu berichten, dass die Situation für das Unternehmen »derzeit nicht einfach« ist. Gründe hierfür seien die Kappungen bei der Solarförderung durch die Bundesregierung, der Streit zwischen den Bundesländern um die steuerliche Absetzbarkeit für energetische Gebäudesanierungen und die allgemeine Unsicherheit durch die Energiewende.

Ein Rundgang durch die Produktion von **Solvis** rundete den Termin ab, bevor es für Stephan Weil zum **Mehrgenerationenhaus** ging. Hier wird aktive Stadtteilarbeit geleistet, der Schwerpunkt richtet sich auf das Zusammenbringen der verschiedenen Generationen. **Geschäftsführerin Monika Döhrmann** betonte, dass sich die vielfältigen Angebote nicht nur an alle Generationen, sondern auch an alle Religionen und Nationalitäten richten. Stephan Weil, der die Integrationsleistungen von Mehrgenerationenhäusern aus seiner kommunalen Arbeit als Hannoverscher Oberbürgermeister zu schätzen weiß, hatte viel Lob für die Braunschweiger Einrichtung übrig.

Eine breite Palette an landes- und regionalpolitischen Themen stand beim Empfang durch **Braunschweigs Oberbürgermeister Dr. Gerd Hoffman** auf der Tagesordnung. In einem Vier-Augen-Gespräch formulierte Dr. Hoffmann die Erwartungen an die zukünftige Landespolitik aus Braunschweiger Sicht und lief insbesondere bei den Themen »**Metropolregion**« und »die Rolle der Landessparkasse Braunschweig innerhalb der Nord/LB« offene Türen beim SPD-Spitzenkandidaten ein, wie sich beim anschließenden Pressegespräch zeigte. So kann sich Stephan Weil in der Zukunft ein stärkeres finanzielles Engagement des Landes für die **Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göt-**

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

tingen-Wolfsburg vorstellen. Der Spitzenkandidat erklärte auch: »Die Bedeutung der Region Braunschweig für die Landesentwicklung ist mir sehr bewusst.«

TAG 10 – GEVENSLEBEN, KÖNIGSLUTTER, HELMSTEDT UND WOLFSBURG

Landkreis Helmstedt und Wolfsburg: Energie und Soziales standen auf Stephan Weils Tagesplan in der Region. Erster Besuch war bei »Landwind« in Gevensleben. Das Familienunternehmen, eigentlich ein landwirtschaftlicher Betrieb, hat in den letzten Jahren einen neuen Schwerpunkt auf die erneuerbaren Energien gelegt. Und so sprach Stephan Weil mit Landwind-Chef Alexander Heidebroek über dessen Erfahrungen bei der Ansiedlung neuer Windkraftanlagen. Helmstedts Landrat Matthias Wunderling-Weilbier begleitete den Spitzenkandidaten, ebenso der Bundestagsabgeordnete Achim Barchmann und Landtagskandidat Uwe Strümpel.

Zweite Tagesstation war das AWO-Psychiatriezentrum in Königslutter. Im Landkreis Helmstedt ist das Psychiatriezentrum mit rund 850 Beschäftigten der wichtigste Arbeitgeber.

Nach einer Besichtigung des Doms von Königslutter informierte sich Stephan Weil beim Stromversorger Eon-Avacon in Helmstedt über die aktuellen Probleme mit der Energiewende. »Diese spannenden Vorträge haben erneut gezeigt, dass wir es bei der Energiewende derzeit mit strukturellen Problemen zu tun haben. Die Versorgung klappt zwar, sie klappt aber nicht überall gleich gut, so dass es zu Unregelmäßigkeiten kommen kann«, resümierte Weil nach dem Termin. Über die Zukunft des Braunkohlekraftwerkes Buschhaus im Helmstedter Revier informierte sich der Spitzenkandidat ebenfalls.

Sprung nach Wolfsburg: Der Spitzenkandidat und jahrzehntelanger 96-Fan Stephan Weil besichtigte das Fußballinternat des VfL und hatte lobende Worte übrig: »Hier werden ganz professionell Leistungssport, soziale Verantwortung und schulische Bildung mit einander verbunden. Das ist überzeugend.«

Gemeinsam mit dem heimischen Landtagsabgeordneten Klaus Schneck und dem Vorsitzenden der Wolfsburger Rats-SPD nahm Weil auch die E-Tankstelle in Augenschein und erkundigte sich über die Themen Elektromobilität und Energieeffizienz. »Ein Vorzeigeprojekt«, so sein Fazit.

TAG 11 – SEELZE, RONNENBERG, BARSINGHAUSEN, SPRINGE UND HANNOVER

Seelze, Freiwillige Feuerwehr, erster Termin an Sommerreisetag elf. Stephan Weil und die Landtagskandidatin Clau-



Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr Seelze.

dia Schüßler sprachen mit Ortsbrandmeister Alfred Blume über mögliche Nachwuchssorgen: Um die engagierte Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort auch mit weniger Kindern und Jugendlichen aufrecht zu erhalten, müsse in den Schulen für die Feuerwehren geworben werden, schlug Weil vor. »Die Freiwillige Feuerwehr gehört zu Niedersachsen, sie ist nicht wegzudenken.«

In der Kindertagesstätte »Kleine Riesen« in Hannover-Badenstedt stieß der Spitzenkandidat zum gemeinsamen Morgenkreis der Krippen- und Kitagruppe. Die Kinder sangen auf Deutsch und Englisch ihr Morgenlied, anschließend erläuterte Geschäftsführerin Jelena Wahler den Tagesablauf sowie das pädagogische Konzept und machte mit Stephan Weil und dem Landtagsabgeordneten Stefan Politze einen Rundgang durch die Einrichtung, die erst vor vier Wochen eingeweiht wurde. Nach einem Besuch bei Ronnenbergs Bürgermeister Wolfgang Walther und dem Eintrag ins Goldene Buch der Stadt traf sich Stephan Weil mit dem Präsidium des Niedersächsischen Fußballverbandes in Barsinghausen. Auf der Tagesordnung standen aktuelle sportpolitische Themen, wie das Sportfördergesetz, Gewalt in Fußballstadien und die kommunale Sportförderung. Zum Abschluss des Tages drehte Stephan Weil mit dem Landtagskandidaten Rudi Heim und weiteren Mitgliedern der örtlichen SPD auf einem so genannten Konferenzrad eine Runde durch die Springer Innenstadt.

TAG 12 – WILHELMSHAVEN, JEVER, WITTMUND UND SCHORTENS

Endspurt der Sommerreise in Niedersachsens Nordwesten. In Wilhelmshavens Innenstadt sprach der sozialdemokratische Kandidat für das Ministerpräsidentenamt, Stephan Weil, mit Gewerbetreibenden, Straßenkünstlern und Polizisten, erkundigte sich über Wohl und Wehe vor Ort, bevor er sich gemeinsam mit dem

stellvertretenden Landesvorsitzenden Olaf Lies und den Landtagskandidaten Holger Ansmann und Holger Heymann von Frieslands Landrat Sven Ambrosy das Schloss Jever zeigen ließ.

Hochkultur zur Mittagszeit also, bevor in Wittmund der Besuch des Krankenhauses auf dem Programm stand. Im Gespräch mit Geschäftsführer Alfred Siebold kristallisierte sich heraus, dass das aktuelle Finanzierungssystem zu Lasten des kleinen Krankenhauses gehe. Es folgt ein Lauf durch Schortens – dann in Wittmund Besuch des Bürgerkonzertes: Ein gelungener Abschluss eines gelungenen Tages.

TAG 13 – LEMWERDER, BERNE, BRAKE UND NORDENHAM

Letzter Tag der Sommerreise, Ziel ist die Wesermarsch im niedersächsischen Nordwesten. Auf dem Programm des Spitzenkandidaten stand die Lürssen-Werft in Lemwerder, Aljo Aluminiumbau in Berne, Jan Müller AG in Brake, der Werksbau der Dillinger Hütte in Nordenham, das Mehrgenerationenhaus in Nordenham sowie ein Lauf mit Bürgerinnen und Bürgern am Abend. Karin Logemann, SPD-Landtagskandidatin, begleitete den Spitzenkandidaten bei seiner Reise durch ihren Wahlkreis.

Bei fast allen Betriebsbesuchen hörte Stephan Weil die gleichen Sorgen und Nöte. Den Betrieben mangelt es schon jetzt an qualifizierten Bewerbern. Die Forderung nach mehr Investitionen im Bildungssektor hörte Stephan Weil in der Wesermarsch genauso wie in anderen Regionen Niedersachsens. »Ich habe viele unterschiedliche Seiten von Niedersachsen kennengelernt und wurde auf Probleme im kulturellen, sozialen, industriellen und wirtschaftlichen Bereichen sensibilisiert. Von der Sommerreise nehme ich aber auch genau so viele positive Anregungen und Beispiele mit«, resümierte Stephan Weil nach erfolgreichem Abschluss seiner 13-tägigen Sommerreise. ■

Impressum

Herausgeber:

SPD Niedersachsen

Verantwortlich: Michael Rüter

Redaktion: Remmer Hein,

Christoph Matterne,

Sebastian Schumacher,

Burkhard Zühlke

Titelfoto Stephan Weil:

Dominik Butzmann

Anschrift: Odeonstraße 15/16,

30159 Hannover

E-Mail: vorwaerts@spdnnds.de

Layout & Satz: Anette Gilke

mail@AnetteGilke.de

GEDENKEN AN KURT SCHUMACHER

Vor 60 Jahren, am 20. August 1952, ist Kurt Schumacher gestorben. Zum Gedenken an den ersten Vorsitzenden der SPD nach dem Zweiten Weltkrieg hat der SPD-Landesvorsitzende Stephan Weil am 20. August 2012 im Namen des SPD-Parteivorstandes und für den Landesverband der SPD Niedersachsen auf dem Stadtfriedhof in Hannover-Ricklingen einen Kranz niedergelegt. Der SPD-Vorsitzende des SPD-Bezirks Hannover, Stefan Schostok, und der Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Region Hannover, Matthias Miersch, legten ebenfalls Kränze nieder.

Kurt Schumacher hat nach der Nazi-Zeit die SPD von Hannover aus wieder aufgebaut. Weil sagte: »Ich bin stolz darauf, dass ich an diesen großen Sozialde-

UNTERSTÜTZER GESUCHT

Initiative »Wir wählen Weil« startet jetzt!

»Wir wählen Weil« ist eine Initiative von vielen niedersächsischen Bürgerinnen und Bürgern für die Wahl von Stephan Weil zum Ministerpräsidenten, die sich jetzt an eine breite Öffentlichkeit im Land wendet. In diesem Monat startet der Internet-Auftritt unter wir-waehlen-weil.de. »Die Wählerinitiative ist personell und thematisch breit aufgestellt und an unterschiedlichen Orten in Niedersachsen aktiv,« erklärt Klaus Timäus. Bei der Auftaktveranstaltung im hannoverschen Jazzklub wurde Stephan Weil von Desimo interviewt. Dieses Interview kann als 13minütiger Film angeklickt werden.

Niedersachsen steht vor großen und vielfältigen Herausforderungen. Die Zukunftsfähigkeit unseres Landes wird entscheidend davon abhängen, dass wir den enormen Nachholbedarf in der Bildungspolitik, die Stärke unserer Wirtschaft und die Herausforderungen des demografischen Wandels in den Mittelpunkt unserer Anstrengungen stellen.

Leider versagt die Landesregierung hier. Es ist Zeit für einen Politikwechsel. Unser Land muss endlich wieder gut regiert werden – mit Maß und Mitte, Engagement und Kompetenz. Dafür brauchen wir einen Ministerpräsidenten, der es kann. Stephan Weil hat erfolgreich bewiesen, dass er regieren kann. Er ist der bessere Ministerpräsident und der Richtige für Niedersachsen – für die Menschen, für unsere Städte und Dörfer, für alle Regionen, heißt es in dem Internet-Aufruf. ■



Gedenken an Kurt Schumacher: von links Matthias Miersch, Stephan Weil und Stefan Schostok.

mokraten und entschlossenen Kämpfer für Demokratie und Gerechtigkeit erinnern durfte.« Stephan Weil rief den anwesenden 50 Genossinnen und Genossen ins Gedächtnis, dass tausende Menschen nach Schumachers Tod in Bonn die Über-

führung des Sargs nach Hannover die Straßen gesäumt hatten. »Er hat bei vielen Menschen – auch außerhalb der Sozialdemokratie – einen tiefen Eindruck hinterlassen. Kurt Schumacher bleibt für uns ein Vorbild.« ■

ANNE WALLAT JETZT STELLVERTRETENDE LEITERIN DES ARBEITSKREISES TIERSCHUTZ

Anne Wallat wird Klaus Wiedenbohm künftig stärker im Arbeitskreis Tierschutz unterstützen. Die Tierschützerin aus Wernigsen wurde auf der jüngsten Sitzung des Arbeitskreises zur Stellvertreterin Wiedenbohms gewählt. Der Hannoveraner hat eine neue Arbeitsstelle angetreten und deshalb nicht mehr soviel Zeit wie früher, um sich um die vielfältigen Aufgabenbereiche des Arbeitskreises zu kümmern. Für den Bereich Tier- und Naturschutz haben die Arbeitskreis-Mitglieder umfangreiches Material für den Dialogprozess zur Verfügung gestellt. Anne Wallat: »Ich hoffe, dass davon möglichst viel von der künftigen Landesregierung umgesetzt werden kann.«

Die Tierschützer haben unter anderem folgende Punkte für das Regierungsprogramm vorgeschlagen: Einführung eines Verbandsklagerechts (wie in Bremen und NRW), Verbot von Tierversuchen und Förderung von Lehrstühlen zu tierversuchsfreier Forschung sowie Verbote für Wildtiere im Zirkus, die Pelztierhaltung und für Akkordlöhne in Schlachthöfen. Außerdem fordern sie Käfigverbote für Mastkaninchen, ein geändertes Jagdrecht und mehr Tierschutz bei Mast-



Anne Wallat (stehend 2. v. l.), Klaus Wiedenbohm (stehend 2. v. r.) und die aktiven Mitglieder des Arbeitskreises Tierschutz.

tieren, z.B. durch den Wasserzugang für Enten und Gänse.

Verboten werden sollen die Anbindehaltung von Kühen/Bullen und Brandzeichen bei Pferden. Für Schülerinnen und Schüler schlägt der Arbeitskreis ein Schulobstprogramm vor, um durch reduzierten Fleischkonsum einen Beitrag für den Tier- und Klimaschutz zu leisten. Wer zu den monatlichen Treffen des Arbeitskreises Tierschutz eingeladen werden möchte, kann eine email an marion.roechert@spd.de senden oder Marion Roechert beim SPD-Bezirk Hannover unter 0511-1674 224 anrufen. ■

LEICHTE AUTOS – WENIGER SPRIT

CO₂-Minderung: Flächenland Niedersachsen braucht vielschichtige Lösungen / E-Autos überbewertet

Von Matthias Grootte



Matthias Grootte MdB

Niedersachsen ist Autoland. Hunderttausende Arbeitsplätze hängen davon ab, dass die Industrie ihre Autos verkauft. Wir setzen deshalb alles daran, dass unsere Autoindustrie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig bleibt. Ein wesentlicher Punkt dabei ist, dass sie klimafreundliche und bezahlbare Motoren auf den Markt bringt.

Bisher verlässt zu viel Kohlendioxid (CO₂) den Auspuff. Das muss die Industrie ändern, denn unbestritten ist CO₂ ein Klimakiller - und Autos tragen ziemlich viel zum CO₂-Ausstoß bei. Die Autobauer strengen sich in den letzten Jahren mächtig an, umweltfreundlichere Motoren zu entwickeln. Leider erliegen sie jedoch häufig der Versuchung, schwere und noch PS-stärkere Wagen anzubieten, die teilweise den Fortschritt im Umweltbereich wieder auffressen.

Die EU-Kommission widersetzt sich der Autolobby hier nicht energisch genug. Sie versäumt es, die Hersteller zum Bau leichter Autos zu reizen, weil diese schlichtweg weniger Sprit schlucken und somit weniger CO₂ in die Luft absondern. Immerhin besteht Hoffnung, dass es sich wenigstens ab 2020 ändert. Mehr aber auch nicht. Mit anderen Worten: Wir müssen in Brüssel weiter dicke Bretter bohren.

2011 wurden bei neuen Pkw durchschnittlich 135,7 Gramm CO₂ pro Kilometer gemessen. Das verbindliche Ziel für die Hersteller liegt ab 2015 bei 130 Gramm. Die Ziele ab 2020 sind zwar definiert, aber noch nicht verbindlich umgesetzt. Demnach darf die Pkw-Flotte eines Konzerns im Schnitt nicht mehr als 95 Gramm pro Kilometer durch den Auspuff jagen, Kleintransporter dürfen 147 Gramm nicht überschreiten.

Das Europäische Parlament berät die Vorschläge der Kommission. Im Umweltausschuss pochen wir darauf, dass keine Schiefelage zwischen leichten und schweren Autos entsteht. Zum Beispiel könnte die EU den Einsatz von Leichtbaumaterial deutlich fördern. So könnten wir Hersteller, die Autos unter 50 Gramm CO₂-Ausstoß bauen, mit einem Extra-Bonus belohnen.

Moderner Brotpreis steht an der Zapfsäule

Wir müssen uns davor hüten, der Industrie die Technik oder die Mittel vorzuschreiben, wie sie die Ziele erreicht. Sie ist im eigenen Interesse innovativ genug, klimafreundliche Autos zu erschwinglichen Preisen zu bauen. Das wiederum deckt sich mit unse-



rem politischen Anspruch. Jedermann soll auch in Zukunft ein Auto fahren können. Den modernen Brotpreis lesen wir täglich an der Zapfsäule. Populistische Forderungen, die Spritsteuern zu senken, bringen nichts, denn die Mineralölindustrie wird nicht zögern, den Steuernachlass schnell zu Makulatur werden zu lassen.

Wir müssen deshalb das Problem auf der Verbraucherseite regeln. Das klappt am besten über eine vielfältige Angebotspalette. Ein Flop wie mit dem Biosprit E10 darf nicht wieder passieren. Die Verbraucher scheuen vor E10, und der Konflikt zwischen Tank und Teller, zwischen Getreide als Kraftstoff oder Nahrung, ist nicht nur ein ökonomisches, sondern auch ein Ernährungs- und ethisches Problem. Hier darf daran erinnert werden, dass E10 ein Kompromiss war, damit die deutsche Autoindustrie in Sachen CO₂-Ausstoß

weniger am Motor machen musste. Die Kritik und Zweifel an E10 sind richtig. Aber wir müssen auch die Nachteile sehen, die der Autoindustrie bei einem abrupten Verbot in Deutschland entstehen würden. Hinzu kommt, dass es weltweit keine verbindlichen Nachhaltigkeits-Standards im Zusammenhang mit E10 gibt, was aber unbedingt nötig wäre.

Die Zukunft der Autos kann nur vielschichtig sein. Die hoch gepriesenen Hybrid-Autos sind eher Stadtautos – und die Elektromobilität, von manchen als Heilsbringer in den Himmel gelobt, wird überbewertet. Elektroautos werden einem Flächenland wie Niedersachsen mit größeren Entfernungen kaum gerecht. Man darf darauf wetten, dass die Bundesregierung ihr Ziel, bis 2020 eine Million Elektroautos auf die Straßen zu bringen, weit verfehlen wird. ■

Niedersachsen-Einblick

Unser Blick auf die niedersächsische Landespolitik

Search this site...

Zukunft wichtiger als Herkunft: Harte Kritik an schwarz-gelber Bildungspolitik

16. August 2012 · by ms · in Allgemein

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen übte jetzt scharfe Kritik an der niedersächsischen Bildungspolitik. Es sei „ein Alarmsignal“, so Sebastian Böstel, Vorstand des Paritätischen Niedersachsen, dass in keinem anderen Bundesland so viele ausländische Jugendliche die Schule abbrechen...

JU in der Grafschaft Bentheim bittet SPD um Hilfe

9. August 2012 · by ms · in Allgemein

Immer einen Klick wert: Der Niedersachsen-Einblick ist ein Online-Angebot des Niedersachsen-Vorwärts. Herausgeber ist Michael Rüter. www.niedersachsen-einblick.de

Autor Matthias Grootte ist SPD-Euroabgeordneter aus Weser-Ems und sitzt dem Umweltausschuss des Europäischen Parlaments vor.

Es hat ja leider nicht geklappt, Niedersachsens Redaktionen aus dem Sommerloch zu helfen. Dabei hat die CDU mit ihrem Landeschef David McAllister an der Spitze ein Herz für ausgelagte Anzeigenblatt-Redakteure auf dem Lande. Sein Pressesprecher verschickte Fertiginterviews mit dem Ministerpräsidenten, quer übers Land. Ein Rund-um-sorglos-Paket für faule Journalisten: Fragen und Antworten, alle schön ausformuliert. Bedauerlicherweise flog die Sache auf und die CDU musste ihr schönes Loblied wieder einsammeln, bevor eine Redaktion es veröffentlichen konnte.

Deshalb hier eine Kostprobe des Selbstgesprächs, mit dem McAllister auf die netten Fragen seines Pressesprechers hätte antworten können:

Frage: Wo machen Sie am liebsten Urlaub? Antwort: Bei uns zu Hause an der Nordsee. Meine Frau, meine Töchter und ich haben in Cuxhaven schon seit langer Zeit einen Strandkorb.

Frage: Wie würden Sie ihre Position innerhalb der CDU definieren? Antwort: Ich bin konservativ, liberal, christlich und sozial.

Frage: Sie gelten als »Merkels Jüngster« und Horst Seehofer sieht Sie schon in einer Reihe mit den Kanzlern Schmidt, Brand, Kohl und Merkel. Wann ist Ihre Zeit als Bundeskanzler gekommen?

Antwort: Diese Frage stellt sich nicht.

Frage: Halten Sie es überhaupt für möglich, die nächste Landtagswahl zu verlieren? Antwort: Diese Frage stellt sich nicht.

Frage: Was halten Sie heute von Ihrem Vorgänger Christian Wulff? Antwort: Diese Frage stellt sich nicht.

Aber dem Publikum stellt sich die Frage, wieso die CDU überhaupt auf die Idee kam, ein komplettes Interview an Redaktionen zu verschicken. Denn ihr Spitzenkandidat ist

nicht nur ein lustiges, sondern auch ein quirliges Kerlchen. Es gibt kaum einen Flecken in Niedersachsen, den McAllister noch nicht betreten hat. Jeder der will, kann also den Ministerpräsidenten irgendwo treffen und anfassen, braucht also kein genormtes Zeitungsinterview.

Zum Beispiel die 10 000 Besucher des Heideblütenfestes in Amelinghausen. Zur Kür der neuen Heideblütenkönigin am 19. August erschien doch tatsächlich der leibhaftige Ministerpräsident. Und zwar ganz schön spontan. Er habe am Sonnabend beim Frühstück in der Zeitung vom Fest gelesen und sich entschlossen nach Amelinghausen zu fahren. Und dann sagt McAllister der Lüneburger Landeszeitung noch einen ganz besonders schönen Satz: »Weil ich weiß, dass, wer in Niedersachsen auf Dauer etwas werden will, beim Heideblütenfest gewesen sein muss, bin ich gekommen«. Der gescheiterte Bundespräsident und frühere Ministerpräsident Christian Wulff war auch schon beim Heideblütenfest. Im Jahre 2005, ein paar Jahre später war Schluss mit lustig.

Aber Wulff ist ja ganz im Gegensatz zum fest verwurzelten Niedersachsen aus Bad Bederkesa entwurzelt in Berlin gelandet. McAllister kümmert sich dagegen um alles, was die Gemüter im Lande bewegt. Zum Beispiel um die Vahrenwalder Straße in Hannover, wo die Stadt das Tempo von 70 auf 50 reduzierte. Der »Bild«-Zeitung sagt er dazu: »Ich bin da skeptisch. Rot-Grün ist beim Thema Autoverkehr ideologisch verbohrt«. Und dann, wie passend, legt er nach: »Rot-Grün darf nicht ans Steuer«. Da kommt ein Verdacht auf: Sollte »Bild« aus Versehen das Fertiginterview aus der CDU-Werkstatt abgedruckt haben? ■

Kurt-Peter Christophersen



Kurt-Peter Christophersen ist ein erfahrener Schreiber und Niedersachsen-Kenner. Er wirft regelmäßig einen satirischen Blick auf die Landespolitik.

VORWÄRTS
RÄTSEL

Die Arbeiterbewegung lernt er nach eigenem Bekunden »von der Pike auf«. Der Vater ist Glasbläser, die Lebensbedingungen der 15köpfigen Familie, in die er am 3. 9. 1887 hineingeboren wird, sind beengt und ärmlich. Auch er wird Glasbläser, kann den Beruf aber nicht ausüben, weil er schon als Lehrling zum Streik aufgerufen hat und auf eine schwarze Liste gesetzt wird. Bereits 1904 gründet er in Damgarten eine Ortsgruppe der SPD. 1909 wird er in Otten- sen Angestellter des Konsumvereins. 1916 wählen ihn die Bürger seiner Heimatstadt in die Stadtverordnetenversammlung. 1920 wird er zum Stadtkämmerer und Vertreter des Oberbürgermeisters ernannt. Seine politische Meisterprüfung besteht er, als er während des Kapp-Putsches zum Generalstreik aufruft und das besetzte Rathaus umzingeln lässt. Dass er 1924 zum Oberbürgermeister gewählt wird, ist folgerichtig. Fortan gilt er als ministrabel. Auch als Oberbürgermeister von Groß-Berlin ist er im Gespräch, aber er bleibt in seiner Heimatstadt, die er mal wie ein Barockfürst, mal wie ein Volkstribun regiert. Seine Flucht vor den Nazis ist ein einziges Abenteuer. Über Österreich, die Schweiz, Frankreich und China landet er mit seiner Familie schließlich in den USA, deren Staatsbürgerschaft er annimmt. Die gibt er erst 1946 auf, weil er sonst nicht Regierender Bürgermeister in seiner neuen alten Heimatstadt hätte werden können. In Anerkennung seiner Lebensleistung beruft ihn Willy Brandt 1961 als Außenminister in sein Schattenkabinett. Wer wars? Zu gewinnen gibt es seine Biografie. ■ lopo

Die Lösung bitte an den vorwärts, Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover

Im Juli/August war der »Preußenschlag« gesucht. Gewonnen hat Matthias Bunzel aus Stade.

STÄRKERE EINBINDUNG DER AGEN UND ARBEITSKREISE

Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise stärker in die inhaltlich-politische Arbeit einbeziehen



Wollen die Zusammenarbeit mit AGen und Arbeitskreisen intensivieren: v.l. Marion Röcher, Referentin für die AGen; Tobias Gombert, Bildungsreferent; Erika Huxhold, Leitende Geschäftsführerin des Bezirks Hannover; Ines Schütte, Mitarbeiterin und Marga Süsselbeck, Geschäftsführerin. Foto: Mattered

»Miteinander ins Gespräch kommen«, »institutionell unterstützt werden«, »voneinander lernen und zusammenarbeiten«, »Schnittstellen finden« – all das waren Gründe für die Mitglieder aller Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise, sich für ein paar Stunden im August im hannoverschen Kurt-Schumacher-Haus zu treffen. Unterstützt von einem Team des Bezirksbüros startete ein Projekt, das einen Weg zur besseren Einbindung der AGen und AKs in die inhaltlich-politische Arbeit der

Partei aufzeigen soll und eine Vernetzung der Zielgruppen ermöglicht.

»Bereits während der Vorstellung der einzelnen Teilnehmer und der von ihnen vertretenen AGen oder AKs wurde deutlich, dass gemeinsame Nenner vorhanden sind und eine Zusammenarbeit untereinander gewinnbringend sein wird«, sagt die Leitende Geschäftsführerin des Bezirks Hannover, Erika Huxhold. Die Erwartungen waren durchaus hoch: Eine niedrighschwellige Plattform für die AGen

DIE PROGRAMMKOMMISSION NIMMT IHRE ARBEIT AUF

Am 10. November 2012 verabschiedet die SPD-Niedersachsen auf ihrem Parteitag in Wolfsburg ihr Regierungsprogramm zur Landtagswahl. Das Regierungsprogramm wird die inhaltliche Grundlage dafür sein, der Öffentlichkeit deutlich zu machen, was die SPD ab 2013 in Niedersachsen besser machen wird. Der Landesvorstand hat am 22. August eine Programmkommission unter der Leitung von Stephan Weil ins Leben gerufen. Sie hat den Auftrag einen Entwurf des Regierungsprogramms zu erarbeiten.

Mit gut 60.000 Mitgliedern ist die SPD in Niedersachsen tief in der Bevölkerung verankert. Doch damit das zukünftige Regierungsprogramm die Bedürfnisse der Menschen in Niedersachsen noch stärker berücksichtigt, hat die SPD bereits mit dem Einsetzen ihrer Foren einen Dialogprozess begonnen. Seit Februar diesen Jahres haben neben den Parteimitgliedern auch politisch Interessierte in Vereinen und Verbänden Dialogpapiere zu einzelnen Themenfeldern erhalten. Als Reaktion auf die Positionspapiere folgten viele Feedbacks und Reaktionen. Das Ergebnis – die Qualität der Rückmeldungen – hat die Erwartungen sogar übertroffen. Denn die Rückmeldungen geben der Programmkom-

mission ein klares Meinungsbild darüber, was die Menschen von der zukünftigen Landesregierung erwarten.

Bereits jetzt lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen einen Politikwechsel wollen. Sie sind der Meinung, dass die Arbeit der gegenwärtigen Landesregierung keine beachtenswerten Erfolge erzielt hat. Die über 1000 Feedbacks bestärken die SPD auf dem Weg der politischen Erneuerung Niedersachsens. Außerdem wird durch den Dialogprozess deutlich, wie sehr sich die Menschen mit dem Bevölkerungswandel beschäftigen. Sie wollen eine vorbeugende Familien-, Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik. Die Programmkommission steht deshalb vor der großen Aufgabe einen Programmentwurf zu formulieren, der diese Themen mit der Herausforderung des demografischen Wandels verbindet.

Am 26. Oktober 2012 läuft die Antragsfrist zum Landesparteitag ab. Deshalb muss die Programmkommission rechtzeitig vorher mit der Formulierung des Programmentwurfs fertig sein. Und das bedeutet in der SPD: So rechtzeitig, dass alle Gliederungen und Mitglieder noch vorher über den Entwurf informiert werden und diesen diskutieren können. ■

und AKs wurde gewünscht, mehr Austausch, mehr Einbindung und Rückkopplung und eine zentrale Koordinierung. Aber auch kritische Töne zur fehlenden innerparteilichen Wahrnehmung und Wertschätzung kamen auf den Tisch, die bei der zukünftigen gemeinsamen Arbeit ausgeräumt werden sollen.

Als erster Strang des Projekts wurde die Mitwirkung am Dialogprozess zum Landtagswahlprogramm vorgestellt. ■

WERKSTATT FÜR MITGLIEDER DER AGEN UND ARBEITSKREISE IM SPD-BEZIRK HANNOVER

Der Bezirksvorstand lädt interessierte Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreise im SPD-Bezirk Hannover ein zu einer Werkstattveranstaltung

Sa., den 29. 9. 2012, 10.00 – 16.30 Uhr
Hotel Loccumer Hof

Kurt-Schumacher-Str. 14, 30159 Hannover

Gemeinsam sollen themenübergreifende politische Bereiche bestimmt werden, zu denen die AGen ihre jeweiligen Zielgruppen in Leitprojekten zusammenführen. Die in der Werkstatt entwickelten Leitprojekte sollen im kommenden Jahr 2013 durchgeführt werden.

Interessenten können sich melden bei
SPD-Bezirk Hannover

Odeonstraße 15/16, 30159 Hannover
Tobias Gombert. Telefon 0511.1674-214
E-Mail: ag-ak.hannover@spd.de

WIRTSCHAFTSKONGRESS AM 28. 9. IN BRAUNSCHWEIG

Frühjahr und der Sommer dieses Jahres standen und stehen ganz im Zeichen unseres Dialogprozesses, an dem sich tausende SPD-Mitglieder, Bürger, Verbände und Organisationen beteiligt haben. Auf dem Wirtschaftskongress ziehen wir ein erstes Fazit auf unserem Weg zum Regierungsprogramm. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Industrie, Mittelstand, Handwerk und Wissenschaft diskutieren wir auf dem Kongress in drei zentralen Foren die Kernthemen unserer zukünftigen Wirtschaftspolitik.

Der Wirtschaftskongress findet statt am
Fr, 28. 9. 2012, 13.00 – 17.30 Uhr
Stadthalle Braunschweig
Congress Saal, Leonhardplatz
38102 Braunschweig

Weitere Infos und Anmeldung unter
<http://spdlink.de/wirtschaftskongress>